

Das sach auch man

Manchmal reicht ein einziges Zeichen, um Worten oder Sätzen einen anderen Sinn zu geben. So geht es beim Klassiker „Wir essen Opa!“ und „Wir essen Opa!“ schon durch ein einziges Komma um Leben und Tod, bei „Was willst Du schon wieder?“ und „Was, willst Du schon wieder?“ hängt an dem Satzzeichen Glück oder Unglück einer Paarbeziehung.

Eine Kollegin hatte unlängst in ihrem Bericht über die „Fridays for Future“-Demo kein Komma, sondern ein „K“ unterschlagen – wodurch die Schüler schlagartig nicht mehr gegen die Erderwärmung, sondern gegen die Städteplanung in Peru demonstrierten. Über den gefährlichen „Limawandel“ freut sich noch immer... **Hinnak**

Zweite Anmeldeunde für Schulen

Herford (fm). Die erste Anmeldeunde zu weiterführenden Schulen in Herford endete Ende letzter Woche. Für einige Schulen wurden mehr Kinder angemeldet, als Plätze da sind. Heute und morgen können Eltern ihre Kinder aber noch am Königin-Mathilde-Gymnasium, an der Gesamtschule, der Geschwister-Scholl- oder der Otto-Hahn-Realschule anmelden. Dort sind noch Plätze frei, teilte die Stadtverwaltung auf Anfrage mit.

ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

Kreis Herford (nw). Heute wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei auch auf diesen Straßen überprüft: **Vlotho:** Solterbergstraße. **Kirchlengern:** Brandhorststraße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Hiddenhausen:** Herforder Straße. **Bünde:** Holzhauser Straße, Osnabrücker Straße, Weseler Straße, Lübbecke Straße. **Löhne:** Bergkirchener Straße.

Die NW sucht Verstärkung

Herford (nw). Das engagierte und dynamische Team der Neuen Westfälischen sucht freie Mitarbeiter auf Honorarbasis. Sie haben Lust, Termine zu besuchen, Themen aufzuspüren und journalistische Texte zu schreiben? Oder Sie wollen die Redaktion stundenweise bei der Bearbeitung von Texten unterstützen? Die NW-Lokalredaktionen im Kreis Herford suchen aufgeschlossene Menschen, die sich vor Ort auskennen, der

deutschen Rechtschreibung mächtig sind und die gut formulieren können. Eine journalistische Vorbildung ist nicht zwingend erforderlich. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit bei der Neuen Westfälischen im Kreis Herford haben, bewerben Sie sich per E-Mail an stefan.boscher@nw.de oder per Post an die Neue Westfälische, Lokalredaktion Herford, z. Hd. Stefan Boscher, Lübberstraße 15-17, 32052 Herford.

Betrüger weiterhin unbekannt

Gericht: Das Verfahren wurde eingestellt. Niemand weiß, wer der geheimnisvolle Besteller ist

Von Beriwan Ali

Herford. Möbel im Wert von tausenden Euro bestellen und weiterverkaufen, aber nie die Rechnung bezahlen. Wegen dieses Vorwurfs fand sich jetzt ein Bad Oeynhausener vor dem Schöffengericht Herford wieder. Vorgeworfen wird ihm Betrug in großem Umfang.

Der Angeklagte gründete gemeinsam mit seinem Bruder ein Geschäft in Bad Oeynhausener, über die die beiden Möbel veräußern wollten. Der Angeklagte gab an, seit Sommer 2017 nichts mehr in der Firma getan zu haben. Ein Prokurist sei ab Sommer 2017 verantwortlich gewesen. Genau zu dieser Zeit sind Bestellungen bei drei unterschiedlichen Firmen eingegangen, insgesamt im Wert von rund 200.000 Euro. Dabei wurden große Mengen Möbel an das Geschäft geliefert. Die Rechnungen für diese Möbel wurden aber nie bezahlt.

Da ihre Firma nicht genug Geld für ihren Lebensunterhalt abwarf, schlug der Bruder des Angeklagten vor, einen Investor zu finden. Ein alter Arbeitskollege hätte eine Schwägerin, die viel Geld besitze. Der Arbeitskollege stelle allerdings eine Bedingung dafür, dass seine Schwägerin Investorin werde: Er wolle Prokurist werden. Der Angeklagte

und der Bruder stimmten zu und der Arbeitskollege stieg ins Geschäft ein.

Die Möbelbestellungen seien als Vorbereitung auf das Investment bei den drei betroffenen Unternehmen eingegangen, so der Angeklagte. Das Geld für die Bestellungen hätte die Schwägerin des Prokuristen bezahlen sollen. Weder die Investorin noch der Angeklagte haben nach eigener Aussage die Bestellungen getätigt.

Ein Zeuge, Inhaber eines der betroffenen Unternehmen, berichtet von einem Mann, der sich als der Angeklagte ausgegeben haben soll und bei ihm bestellt habe. Dabei handelt es sich aber weder um den Angeklagten noch um dessen Bruder. Diese Beiden sind eher von schmächtiger Statur, während der geheimnisvolle Mann kräftig und groß gewesen sein soll. Auf den Prokuristen könnte die Beschreibung passen. Der soll es aber laut dem Zeugen auch nicht gewesen sein.

Es wurde im Verfahren also nicht klar, wer die Bestellungen getätigt, die Möbel weiterverkauft und sich damit selbst bereichert hat. Das Verfahren wurde deshalb unter Zustimmung von Staatsanwaltschaft, Verteidigung und des Angeklagten selbst eingestellt. Das Unternehmen befindet sich aktuell im Insolvenzverfahren.

Vielseitiges Herzstück

Markthalle: Als überzeugte Wochenmarktgänger waren die Laffontiens Feuer und Flamme, als es um die Gestaltung ihres Standes ging. Ihre „Rundumgastronomie“ soll aber auch abends zum Zuge kommen

Von Eike J. Horstmann

Herford. Den Plan haben Björn und Silke Laffontien schon seit langem fertig in der Schublade: Die auf Gaststättenbau spezialisierten Tischler schrauben bereits fleißig an den bis ins Detail geplanten Feinheiten des Standes herum – es wäre somit für das Herforder Gastronomen- und Schaustellerpaar kein Problem gewesen, zum ursprünglich geplanten Termin Mitte Mai in der Markthalle zu starten. Es ist für die Laffontiens allerdings auch kein Problem, sich noch bis Ende August zu gedulden. „Das Projekt ist es auf jeden Fall wert“, sagt Laffontien, der jetzt gemeinsam mit Markthallen-Managerin Silke Mittmann von Pro Herford die Details seines Engagements vorstellte. „Und ich habe es in meinem Unternehmerleben eigentlich noch nie erlebt, dass irgendetwas aus dem Stand sofort funktioniert.“

»Eine Menge Aufwand auf 28 Quadratmetern«

Durch die Verlegung des Eröffnungstermins und das dadurch hinzugekommene Zeitpolster ist es jetzt allerdings viel wahrscheinlicher geworden, dass beim erstmals in dieser Form in der Markthalle vertretenen Angebot von Anfang an alles rund läuft – und das im wahrsten Sinne des Wortes. „Es wird eine Rundumgastronomie, jede Seite sieht völlig anders aus“, schwärmt Björn Laffontien von seinem neuen Standbein, für das auf 28 Quadratmetern „eine Menge Aufwand“ betrieben werde. „Und doch wirkt es wie ein großes Ganzes.“

An der Stirnseite des Standes werden „Herforder Bierspezialitäten“ ausgeschenkt. Als besonderes Gimmick können sich die Kunden ein spezielles Marktbiere in einen „Growler“ zapfen lassen und mit nach Hause nehmen. „Das



An Ort und Stelle: Dort, wo Markthallen-Managerin Silke Mittmann von Pro Herford (v.l.), Barista und Kaffee-Experte Thomas Lies von Laffontien Catering sowie Fynn, Silke und Björn Laffontien stehen, soll Ende August der bislang nur auf dem Papier existierende Gastronomiestand zum Besuchermagneten in der Markthalle werden.

FOTO: EIKE J. HORSTMANN

kennt man hier so noch gar nicht“, erläutert Laffontien das aus den USA stammende Konzept, wo die großen Flaschen vor allem von Craftbeer-Brauereien und kleinen Brauereien genutzt werden.

Die Growler sollen allerdings einer der wenigen Importe bleiben. „Regionale und saisonale Produkte sind für uns das oberste Gebot“, sagt Laffontien. Entsprechend lässt er den an der zweiten Seite des Standes vorgesehenen Weinbereich von der Herforder Familie Wemhöner und ihrem Weingeschäft „In Vino“ bestücken.

Im dritten Bereich hält Barista Thomas Liese frische Kaffeespezialitäten bereit, an der vierten Seite befindet sich schließlich die „Frischebar“,

wo Smoothies und Säfte zubereitet und ausgeschenkt werden. „Das ist dann natürlich immer besonders frisch, weil wir die Marktstände mit dem Obst und Gemüse direkt vor Ort haben“, freut sich Silke Laffontien, die sich selbst als überzeugte Wochenmarktgängerin bezeichnet.

»Auf dem Weg nach Hause hat man ein Grinsen im Gesicht«

Es mache ihr einfach gute Laune, über den Markt zu schlendern, frische Produkte zu kaufen und den einen oder anderen Plausch zu halten. „Wenn man nach Hause geht, hat man immer ein breites Grinsen im Gesicht“, sagt Laf-

fontien. „Und deshalb waren wir auch sofort Feuer und Flamme, als wir von diesem Projekt gehört haben.“ Auch ihr Ehemann habe die Entwicklung rund um die Markthalle von Anfang an verfolgt und „dafür geschwärmt, hier irgendwie mitmachen zu dürfen“. „So eine Möglichkeit bekommt man eben nicht immer wieder angeboten.“

Ins Schwärmen gerät mit Blick auf die Pläne auch Markt-Managerin Silke Mittmann. Die Eheleute Laffontien seien ein idealer Partner, der „Leben in die Halle“ bringe. Zudem stünden die mit dem Engagement verbundenen Faktoren Gastlichkeit, Gemütlichkeit und Geselligkeit genau für das, wofür die umgebaute Markthalle zukünftig stehen

soll. Und letztlich soll das gastronomische Angebot auch bei Veranstaltungen und Events in der Halle zum Zuge kommen. „Man stelle sich das mal vor, wie bei einem großen Betriebsfest die Besucher von Stand zu Stand schlendern und auch am Abend das besondere Ambiente der Markthalle genießen“, schwärmt auch Manfred Bischoff von Pro Herford. Erste Gespräche mit möglicherweise interessierten Firmen würden bereits laufen.

Davon, dass die Markthalle und sein Stand ab Ende August dann ebenfalls laufen, ist Björn Laffontien überzeugt. „Das wird ein echtes Aushängeschild, auch für die Stadt Herford“, ist er sich sicher. „Und zwar bis weit über den Kreis hinaus.“



Brauereispezialitäten: In der Mitte der Theke ist die Zapfanlage für die großen „Growler“-Flaschen zu erkennen.



Design: Die Sitzmöbel sind individuell gestaltet.



Offene Gestaltung: Der Gastronomiestand soll von allen vier Seiten zugänglich sein.

GRAFIKEN: HOTEL- UND GASTSTÄTTENBAU DIEKMANN

Mindener Soldaten finden vermisste Frau tot am Weserufer

Traurige Gewissheit: Polizei sieht keine Anzeichen einer Straftat. Rechtsmedizinische Untersuchung gibt Klarheit über die Identität der 58-jährigen Herforderin. Ende Januar war in und an der Werre vergeblich gesucht worden

Herford/Minden (fm). Bundeswehrosoldaten haben bereits am 14. März den leblosen Körper der seit Ende Januar vermissten 58-jährigen Frau aus Herford entdeckt und die örtliche Polizei verständigt. Fundort ist der Wasserübungsplatz des Panzerpionierbataillons am Weserufer zwischen Porta-Westfalica und Minden in etwa 35 Kilometern Entfernung vom Bergertor in Herford.

Die Polizeibehörden Minden-Lübbecke und Herford sind gestern mit der Nachricht an die Öffentlichkeit ge-



Vergeblich: Polizisten mit ihren speziell geschulten Spürhunden suchten am 30. Januar in und an der Werre nach der Vermissten. Das Bergertorwehr war zuvor abgesenkt worden. ARCHIVFOTO: KIEL-STEINKAMP

gangen, nachdem eine rechtsmedizinische Untersuchung traurige Gewissheit brachte und die Angehörigen informiert werden konnten. Gleichzeitig wurde die bis dahin noch immer bestehende Öffentlichkeitsfahndung zurückgenommen. Anzeichen einer Straftat sieht die Polizei nicht.

Sowohl am 29. als auch am 30. Januar war mit großem Aufwand an und in der Werre nach der Frau gesucht worden. Anhaltspunkte hatten das am Bergertor geparkte Auto und der an einer Sitzbank gefundene Autoschlüssel ge-

ben. War am ersten Tag mit Hubschrauber und vom Boot aus nach der Vermissten im Fluss gesucht worden, setzte die Polizei am zweiten Tag Leichenspürhunde ein, die Gase wittern können, auch wenn sie unter Wasser entstehen. Amtshilfe gab die Feuerwehr, die half, die Hunde mit einer Rettungsschale vom Mauerwerk des Bergertorwehres zum Flussbett abzuseilen. Ein Mitarbeiter der SWK hatte das Wehr auf die niedrigste mögliche Position abgesenkt, um auch in diesem Bereich die Suche zu ermöglichen.